

Das Erste und Hauptsächlichste bei der esoterischen Schulung ist Selbsterkenntnis. Der Lehrer sagt: Danke Dir, daß Du Dein eigenes Spiegelbild sähest! Ein verzerrtes Bild würdest Du sehen, wenn der Spiegel schlecht, ein richtiges, wenn der Spiegel gut ist. Wenn Du Dich sehen willst, wie Du bist, mußt Du Dir selbst den Spiegel gut und klar machen. -

Derjenige, der sich durch seine Begierden und Wünsche hin und herreißen läßt, der keine eigenen Entschlüsse fassen kann, der hinberht auf das, was andere Menschen ihm sagen, der ist wie einer, der in einem kleinen Kahn sich auf dem Meere befindet und von den Wegen und Winden auf- und niedergesogen wird. Derjenige aber, der Wünsche und Begierden beherrscht, der sich nicht beeinflussen läßt durch andere Menschen, der ist zu vergleichen mit einem, der stark und sicher das Ruder ergreift und den Kahn durch Wind und Wetter dem Ziele zuführt.

Es gibt Hilfen im Okkultismus, um einen richtigen Entschluß zu fassen, ein richtiges Urteil fällen zu können. Das Zeichen, das Ihr erhaltet, seht so an, daß in der alten Mendenzzeit die geistigen Wesenheiten, die die Weisheit des Mondes aus einem Zustand, der in der ersten Zeit des alten Mondes noch voller Irrtümer war, hinführen hatten zu einem Zustande der Weisheit. Schöpferische, irrthumsfreie Weisheit, reine Weisheit war es, was diese Wesenheiten sich als reine Weisheit erarbeiteten an solchem Symbolum.

Stellt Euch vor die Seele dies Zeichen:

Es ist immer von Einfluß auf uns, mit welchen Menschen wir auch immer in Beziehung kommen. Menschen z.B., die Milch genießen, sind andere als solche, die Alkohol zu sich nehmen, wenn das auch erst mit der Zeit von außen zum Ausdruck kommt. Es gehen Strömungen durch den Raum,



denen wir ausgesetzt sind, die von und zu den Menschen hin und her gehen. Unfrei sind wir dadurch in uns, wenn diese Strömungen uns beeinflussen. Als wirkliche Esoteriker müssen wir frei werden davon. Machen wir uns das klar an vier Menschen! A ist z.B. ein sensitiver Mensch, leicht zugänglich allem, was um ihn her geschieht, erfaßt schnell alles auf, selbst aber ist er schwach, nichts eigenes kommt aus seiner Seele. Er steht in Beziehung zu B. Der hat Anlagen zu einer bestimmten Form des Wahnsinns, der aber nicht zum Ausdruck kommt. Er wird durch seine robuste, bäuerliche Natur hiervor bewahrt.

C ist ein dritter Mensch, eine kräftige, geistige Natur - ein Genie. D, der vierte, ist wie A sensitiv, leicht empfänglich. Bei A, der leicht alles aus seiner Umgebung aufnimmt, bricht aus die bestimmte Art von Wahnsinn, die er von B in sich aufgenommen hat durch seine Sensibilität. Er wird wahnsinnig, das ist aber nicht sein eigener Wahnsinn, sondern der von B. - D, der auch sensitiv ist, nimmt nicht den Wahnsinn an von B, sondern die Genialität des C in sich auf so erscheint er als genialer, geistreicher Mensch, obgleich er es eigentlich

nicht ist. Er ist eine Art Abklatsch der Genialität des C. Da ist er eine brillante Persönlichkeit. Er weiß alles zu sagen, er kann über alles reden. Von sich aus hat er aber kein einseitiges richtiges Urteil.

Eine starke eigene Persönlichkeit erscheint vielleicht nicht so brillant, fällt vielleicht nur zögernd wenige Urteile, diese aber aus sich selbst, aus innerer Überzeugung, aus innerer Kraft heraus. Sicherlich wird uns dieser zweite Mensch als der wertvollere erscheinen. Der esoterische Schüler soll sich freimachen von allen äußeren Einflüssen um ih herum, nicht dadurch, daß er die Welt flieht, sondern indem er sein eigenes Ich wahres Ich - das höhere geistige Ich -, den wahren Menschen in sich selbständig macht. Wir haben ja in Wahrheit nicht nur vier Glieder, sondern fünf Glieder, nämlich: physischen Leib, Äther-, Astralleib und ein Hüllen-Ich, -dahinter erst das wahre, das eigentliche Ich, der wahre Mensch. In das Hüllen-Ich hinein gießen wir alle Einflüsse, die von der Außenwelt kommen, die reißen und zerren uns hin und her. Alle Einflüsse, die von Mensch zu Mensch gehen in der oben bezeichneten Weise, die treffen das Hüllen-Ich. Das wahre, das eigentliche Ich, das das andere weit, weit überträgt, das müssen wir stark zu machen suchen. Dann sind wir gefeit gegen die äußeren Einflüsse.

Wie machen wir das? - Dazu wird in der guten Rosenkreuzerschule gegeben solch ein Zeichen. Und der Lehrer sagt dazu: Du kannst zwar nicht bei allem, was Dir am Tage verkehrt, anwenden die Methode, die Du durch dies Zeichen erhältst, besonders in dieser raschlebigen Zeit, aber doch von hundert Fällen solltest Du es einmal tun. Das eine Mal saubere Dir diese Form vor das geistige Auge, wenn Du davor stehst, einen Entschluß fassen zu sollen! Dann denke Dir, daß der einen Linie entlang geschrieben steht: "G e b i e t e m i r !" Dann laß alles sinnend in Deiner Seele verübersiehen, was für die Tat, die in Frage steht zu sagen ist! Alles muß gut und folgerichtig durchdacht werden: eine Tatsache, die aus der vorhergehenden folgt, wahrheitsgemäß, das heißt tatsachengemäß durchdacht werden, bis an Schluß der Linie das, was als Ziel aus einem Entschluß, der in die Tat umgesetzt erscheint, Dir klar vor der Seele steht..

Dann denke Dir die andere Linie! An der steht geschrieben: "V e r b i e t e m i r !" Da mußt Du ebenfalls aneinanderreihen alle Tatsachen, die gegen den Entschluß sprechen. Ebenso klar, ganz nüchtern, ohn Sympathie und Antipathie muß das geschehen. Dann lasse ~~stark~~ den Blick schweifen der unbeschriebenen Linie entlang. Da, stelle Dir vor, stehst Du selber. Aber Dein wahres Ich, nicht Dein Hüllen-Ich, stehe da. Dann warte still und vergleiche dasjenige, was Dir als Tatsachenbestand an der ersten Linie "gebiete mir" und an der Linie "verbiete" mit erscheint, indem Du von einem zum anderen schaust! Und da wird der richtige Entschluß in Dir auftauchen, und den wird Dir Dein wahres Ich eingegeben haben. Ebenso mußt Du es machen, wenn Du ein U r t e i l zu fällen hast. Da steht an der einen Linie geschrieben " r i c h t i g " , an der anderen " u n r i c h t i g " . Dein höheres Ich steht an der unbeschriebenen Linie. Das ist unbewegt gegenüber den Strömungen, die durch den Raum ziehen, seien sie herrührend von anderen Menschen oder von geistigen Wesenheiten. Das wahre innere Ich, unbeeinflußt vom Hüllen-Ich, sagt Dir dann, wenn Du wiederum in Stille und vollkommener innerer Ruhe und Abgeschlossenheit hinhörst auf dasjenige, was es Dir sagt, das richtige Urteil. - Solche Formen und Linien stammen aus dem Geistigen. Die Meister der Weisheit und des Zusammenklanges der Empfindungen haben sie uns gegeben, weil sie wissen, daß sie auf das Geistige in uns wirken.. Solch eine Form wie diese ruft dem Menschen das wahre Ich nach, erhebt es aus dem Unbewußten in das Bewußtsein. Aus Formen, Zahlen, Linien - Maß, Zahl und Gewicht, sagt man im Okkultismus - ward einst der Mensch erschaffen von den Göttern. Zahlen, Formen, Linien haben Einfluß auf den Menschen. Das weiß die schwarze Magie. Sie verwendet sie so, daß sie den Menschen unselbständig macht, daß sie ihn macht zum Sklaven ihrer Willenseinflüsse durch Formen, Zahlen, Linien, die sie zu handhaben versteht. Die weiße Magie macht den Menschen selbständig. Ihr Ziel ist es, den höheren Menschen, den inneren Herrscher, dem Menschen ins Bewußtsein zu heben und dadurch den Menschen zu einem freien, starken, selbständigen Wesen zu machen.

Interesse (aestimatio) - Begierde (image) - Genuß (incantatio) -

Begierde geht heute aus vom Astralischen, das Interesse liegt im Ich, der Genuß im Aetherleibe. Früher war das Interesse im Astralleibe, die Begierde im Aetherleibe und der Genuß im physischen Leibe. Bilder stiegen auf im astralischen Leibe, und der Mensch wußte danach, was ihm gut war und was ihm schädlich war. Er hatte ein Interesse an diesen Bildern, die in seinem Innern aufstiegen. Und dies Interesse, das Bewußtsein von diesen Bildern blieb in ihm auch, wenn der physische Körper sich umänderte, ein anderer wurde. Dieses astrale Bewußtsein - noch kein Selbstbewußtsein - war ein dauerndes. Das wurde anders, als das Ich, das vorher noch draußen war im Geistigen, sich hineinsenkte und immer mehr durchdrang dem Menschen. Das Interesse zog in das Ich hinein. Das Ich zog das Interesse zu sich hinauf, es zog alles in den Bereich seiner selbst. Dadurch schnürte es sich ab vom Göttlichen. Die Folge war der Tod. Dieses vom Ich ausgehende Interesse nennt der Rosenkreuzer *altinatio*. - Hinaufheben müssen wir wieder das Interesse ins Astrale, damit gewinnen wir *imaginatio*.

Wenn die Begierde wieder verlegt wird in den Aetherleib, erringen wir *incantatio* oder *inspiratio*. Und dadurch Verlegen des Genusses vom Astralen in den physischen Leib *intuitio*. Wenn wir nicht mehr dem persönlichen Interesse folgen bei unseren Handlungen, wenn wir dasjenige, was wir ^{zu} tun haben, so tun, daß wir folgen den inneren Notwendigkeiten, die ein richtig verstandenes Karmagesetz uns auferlegt, wenn wir der Außenwelt unsere Taten gemäß diesem Gesetz in innerer Gelassenheit übergeben, dann überwinden wir die *aestimatio* durch unser höheres Ich, das dann das Handeln ist. Und wenn wir durch die Kraft dieses Ich gehalten, uns nicht mehr von Strömungen und Einflüssen leiten lassen, die von der Außenwelt auf uns einströmen, dann können wir erst richtige Urteile gewinnen über die Außenwelt: wir sammeln dann Weisheit aus ihr, sie offenbart uns in *Imagination*, *Inspiration* und *Intuition* ihre eigene innere Wesenheit, wenn wir so in Lebendigkeit vor ihr stehen und wenn wir bei allem, was wir tun, uns denken, es so nun und so denken, daß wir wissen, es hat einen Einfluß auf das Ganze: alle meine Gedanken und Gefühle, ebenso meine Taten, nichts existiert für sich: hingeben will ich alles für die Menschheit, alles sei dem Dienste der Menschheit geweiht! - Wenn das als Grundgefühl lebt im Schüler, dann entwickelt er die *Budhi*, das Christus-Prinzip. So (Fig.) läßt er erstehen aus der gegebenen Figur die höhere Dreieckigkeit:

